

Muntz Anton (Toni), Unteroffizier und Flugzeugführer



**Unteroffizier
Anton Muntz**

Geboren am 16.02.1921 in Oberaussem, als Sohn der unverheirateten Margarethe Muntz, Oberaußem, Bahnstraße 20. Sein Vater kam aus Büsdorf.

Gearbeitet hatte er bis zum Eintritt in die Luftwaffe, in der Ichendorfer Glashütte.

Anfang 1941 meldete er sich freiwillig zur Luftwaffe.

Am 01.02.1941 begann seine Ausbildung zum Flugzeugführer.

Zuerst erhielt er eine Schulung auf dem Flugzeugtyp Arado, Ar – 99. Dann folgte in Frankreich, in der Nähe von Reims, die Ausbildung auf dem Jagdflugzeug Focke Wulf FW 190.

Von Februar bis Oktober 1943 war er bei der Heeresgruppe Mitte, im Raum Weliki Luki in Rußland eingesetzt.

Im Februar 1944 wurde er zum Flugzeugüberführungsgeschwader versetzt. Dort hatte er die Aufgabe, fabrikneue Kampfflugzeuge zum vorgesehenen Einsatzflughafen zu überführen.

Sein letzter Einsatz erfolgte am 07.12.1944. Er sollte ein neues Focke Wulf Jagdflugzeug, eine FW 190 G3, vom Flugplatz Köln-Ostheim, zum vorgesehenen Einsatzflughafen (z.Zt. noch unbekannt) fliegen.

Während dieses Fluges ist es wohl zu Problemen an der Maschine gekommen.

Unteroffizier Anton Muntz ist am Nachmittag des 07.12.1944, mit der einmotorigen Jagdmaschine in ein Waldstück Namens Fuchskoppel, zwischen Reinhardshain und Saasen, in der Nähe von Gießen abgestürzt.

Bei diesem, offiziell als Unglück eingestuften Absturz, hat er den Tod gefunden. Augenzeugin war die damals 17-jährige Elisabeth Schneider.

Anfänglich hatte man seine Leiche, nach einer Aufbahrung in einem Haus in Saasen, auf dem dortigen Friedhof beigesetzt.

Im Jahre 1959 erfolgte durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, eine Umbettung der sterblichen Überreste von Anton Muntz, in die neue Kriegsgräberstätte Kloster Arnsburg (bei Lich, BRD), ca. 20 km entfernt von der Absturzstelle. Dort Endgrablage: Grab Nr. 447.

(Name nicht auf Stele in Oberaußem).